

GAGaktuell

Dezember 2010

Das Magazin für unsere Kunden

• Grünzeug

Neues Konzept für Rasen und Vorgärten

• Höhenflug

Mehr als Daumen drücken für die Eulen

• Barrierefrei

Sorglos einkaufen in der Rheingalerie

*Fröhliche
Festtage!*

Unser Westend
Zehn Jahre mitgewohnte Modernisierung

GAG

LUDWIGSHAFEN am RHEIN

Ihr Immobilienunternehmen



Überblick



■ Liebe Leserinnen und Leser,

wenn es abends wieder früher dunkel wird und das Winterwetter uns in die warme Stube treibt, gibt es wieder mehr Gelegenheit innezuhalten, über Vergangenes nachzudenken und Zukünftiges zu planen. Auch das Redaktionsteam der GAGaktuell hat sich für das nächste Jahr etwas Neues vorgenommen: Wir wollen noch aktueller werden und Sie noch umfangreicher informieren. Deshalb erscheint Ihr Kundenmagazin in Zukunft alle zwei Monate. Und es versteht sich von selbst, dass wir auch weiterhin Wissenswertes und Unterhaltsames rund um die GAG bringen. Dazu kommen mehr Informationen aus unserer Stadt und den einzelnen Wohngebieten, außerdem bieten wir Ihnen wieder viele Möglichkeiten mitzumachen, mitzufahren und mitzuspielen. Lassen Sie sich überraschen und freuen Sie sich schon jetzt auf die erste Februar-Ausgabe.

Doch nun darf ich Ihren Blick auf zwei besondere Veranstaltungen lenken: Als Sponsor des TSG Friesenheim dürfen Kinder erstmals ihr Lieblingsspieler auf das Feld begleiten. Näheres zu dieser Aktion und unseren weiteren Aktivitäten für die Eulen erfahren Sie auf Seite 7 und 16. Außerdem können Sie bei uns erleben, wie eine Fernsehsendung produziert wird. Wir laden Sie ein zu einem Besuch beim RNF. Infos zur Bewerbung hierzu finden Sie auf Seite 3. Auf unserer Familien-seite über kleine Überlebenskünstler im Schnee und stimmen Sie mit einem Advents-Lesetip auf den Jahresausklang ein.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit, frohe Festtage im Kreise Ihrer Familie und Freunde und ein gutes neues Jahr!

Ihr

Ernst Merkel, Vorstand der GAG



GAGaktuell – herzlich willkommen

Inhaltsverzeichnis, Editorial, Impressum

2

GAGaktuell informiert

Veranstaltungen und Informationen

3

GAGaktuell hat Ideen

Neues Grünflächenmanagement

4

Richtfest Emil-Nolde-Straße

5

GAGaktuell stellt vor

Zweiter Freiwilligentag in der Metropolregion

6

Sponsering TSG Friesenheim

7

GAGaktuell immer dabei

Leben im Sanierungsgebiet Westend

8/9

GAGaktuell berichtet

Feste feiern und fördern

10/11

GAGaktuell aktiv +60

Sorglos einkaufen am Rhein

12

GAGaktuell familienfreundlich

Tiere im Winter

13

GAGaktuell rätselhaft

Rätselzeit und die Gewinner

14

GAGaktuell empfiehlt

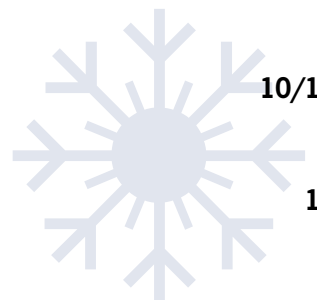
Vorsicht beim Silvester-Feuerwerk

15

GAGaktuell ganz neu

Mitmachaktion – Kleine Eulen-Fans aufgepasst!

16



Impressum:

Herausgeber: GAG Ludwigshafen am Rhein
Aktiengesellschaft für Wohnungs-, Gewerbe- und Städtebau, Wittelsbachstr. 32, 67061 Ludwigshafen
Redaktion: Redaktionsteam der GAG · Gestaltung: www.ideenextrakte.de · Fotos: GAG Ludwigshafen,
Gert Kiermeyer, Christian Buck, TSG, ECE, NABU, Fotolia · Litho/Druck: Müller-Druck · V. i. S. d. P.: Vorstand der GAG
Quartalsausgabe Dezember 2010 · Auflage: 15.500

Können, Kunstwerk und Kultur

Rund um die GAG in Kürze



■ Ausgezeichnet!

Am 24. September übergab Vorstand Ernst Merkel eine Auszeichnung an Sarah Karch. Die 21-Jährige hat ihre Ausbildung zur Immobilienkauffrau bei der GAG mit überdurchschnittlicher Leistung abgeschlossen. Sie gehörte auch zu den jahrgangsbesten Auszubildenden des Verbandes der Südwestdeutschen Wohnungswirtschaft. Es gratulierten auch Ausbildungsleiter Bernd Stasch und Fachbereichsleiter Frank Ließ. Sarah Karch wurde als Mitarbeiterin in den Fachbereich Finanzierung übernommen.



■ Weihnachtskonzert Bürgerstiftung „Sinfonie in Bildern“

Die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz spielt am 15. Dezember um 19.30 Uhr im Pfalzbau unter der Leitung von George Pehlivanian Peter I. Tschaikowskys Sinfonie Nr. 5. Auf Großleinwand unterlegt Musiker und Fotograf Tobias Melle den akustischen Ohrenschmaus mit Bildern aus Russland.



RING Halle Ludwigshafen



■ Der Ring des Nibelungen

Mit der Premiere von Richard Wagners „Das Rheingold“ hob sich am 5. November der Vorhang für ein außergewöhnliches Gemeinschaftsprojekt des Theaters im Pfalzbau, der Oper Halle und der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland Pfalz. Diese bringen in den nächsten drei Jahren, unter der musikalischen Leitung von Karl-Heinz Stefens und der Regie von Hansgünther Heyme, gemeinsam „Der Ring des Nibelungen“ auf die Bühne. Spielorte sind Halle und Ludwigshafen. Mit vier Opern und über 16 Stunden Musik schuf Richard Wagner damit ein Bühnenfestspiel der Superlative und ein „Kunstwerk für alle“: Der Ring, die Tarnkappe, Drachen und Götter, sind bekannte mythologischen Motive. Die richtungsweisende Kooperation zwischen zwei Städten hat Vorbildfunktion. Die Schirmherrschaft haben die Mi-

nisterpräsidenten des Landes Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt übernommen. Die drei weiteren Ring-Opern, die Walküre, Siegfried und Götterdämmerung werden im Herbst 2011 und 2012 aufgeführt. Nach dem überzeugenden Auftakt in diesem Jahr, darf sich das Publikum sicher auf weitere gelungene Vorstellungen freuen. Als kommunal verbundenes Unternehmen mit festen Wurzeln in der Stadt unterstützt die GAG das Projekt.

■ Leseraktion: Kostenloser Besuch der RNF-Studios

Wollten Sie schon immer mal echten Fernsehmachern über die Schulter schauen? Dann kommen Sie mit! Wir verlosen 30 Eintrittskarten für eine Führung durch die RNF-Studios, die Aufzeichnung der Sendung RNFlife und einen anschließenden Imbiss am 21. Januar 2010 ab 17 Uhr – exklusiv für GAG-Bewohner!

Schicken Sie einfach eine Postkarte mit Ihrem Namen und Anschrift an:
GAG Ludwigshafen am Rhein
Stichwort Leseraktion –
Besuch RNF-Studios
Wittelsbachstraße 32
67061 Ludwigshafen

Wichtig! Bitte notieren Sie auf der Rückseite, ob Sie alleine oder zu zweit kommen möchten! Einsendeschluss ist der 3. Januar 2011



Fein rausgeputzt für den Winter

Neues Grünflächenmanagement

■ So wie hier im Neustadter Ring in Maudach sind derzeit überall in unseren Wohngebieten die beauftragten Landschafts- und Gartenpfleger unterwegs. Bevor die Temperaturen frostig werden und die Pflanzen Schaden nehmen könnten führen die Arbeiter letzte Mähgänge auf den Rasenflächen durch und verpassen den Stauden die nötigen Winterschnitte. Insgesamt sind 14 Firmen in Sachen Grünflächenmanagement für die GAG am Werk. Sie rechen Laub, halten die Wege frei, kürzen Büsche und Sträucher, entfernen Disteln und ergänzen Mulch. Und das tun sie je nach Lage und Allgemeinzustand der Außenanlage eines Hauses zwischen fünf und 38 mal im Jahr.

Kleinere Einheiten - mehr Verantwortlichkeit

„Anfang des Jahres haben wir ein neues System in der Grünpflege eingeführt und die Zahl der beauftragten Firmen verdoppelt, um kleinere Versorgungseinheiten zu bilden“, berichtet GAG-Projektleiter Adam Tumele. Die

einzelnen Wohnbezirke sind jetzt einer bestimmten Firma zugeordnet. So wird erreicht, dass die Firmen einen besseren Überblick haben und einen größeren Bezug zu den Grünflächen aufbauen, die sie das gesamte Jahr über bearbeiten. Auch ist vorgesehen, dass die beauftragten Betriebe ihre Bezirke über mehrere Jahre pflegen und auf diese Weise nachhaltig an deren zukünftigem Pflegezustand arbeiten. Das verringert Neupflanzungen, was wiederum die Kosten stabil hält.

Blühend und naturnah soll es sein

Gleichzeitig wurden neue Kriterien angelegt. So soll in Zukunft bei Neuanlagen mehr auf die Vielfalt geachtet werden. Blühende und duftende Pflanzen, wie Lavendel oder Rhododendron, kommen dabei ebenso zum Einsatz, wie Zwerg- und Buschrosen als Bodendecker. Heimischen Gewächsen wird der Vorzug gegeben. Dort, wo es möglich ist, sollen Rasenflächen im Sommer zu naturnahen Wiesen umgewandelt werden. Dies wirkt sich in öko-

logischer Hinsicht besonders positiv aus. Da so vor allem einheimische Insekten, aber auch andere Tiere, wieder einen Lebensraum finden.

Drei verschiedene Pflegestufen

Insgesamt sind die Grünflächen jetzt in drei verschiedene Pflegestufen eingeteilt. Deshalb kann es vorkommen, dass die fleißigen Gärtner die Rasenfläche Ihres Nachbarhauses öfter mähen, wenn diese Außenanlage beispielsweise im Zuge einer Modernisierung vor kurzem erst neu angelegt wurde. Die Baumpflege wird als eigenes Arbeitsgebiet separat beauftragt und wird bereits jetzt weitgehend von Spezialfirmen durchgeführt.

Liebe Leserinnen und Leser, Wenn Sie Fragen oder Anregungen zur Pflege der Außenanlage Ihres Hauses haben, wenden Sie sich bitte an Ihren zuständigen Wohnungsverwalter.



Rheinufer Süd – Alles im Fluss

Richtfest Stadthaus Emil-Nolde-Straße 2



Mit einem zünftigen Richtfest feierte die GAG am 12. November den Abschluss der Rohbauarbeiten.

So soll es einmal aussehen, wenn es im Frühjahr 2011 fertig gestellt ist: Das Stadthaus Emil-Nolde Straße 2. Am rechten Flügel des ersten Baufeldes gelegen, bietet der Neubau neben den Stadtvillen und der Wohnanlage Rheinallee eine weitere Gelegenheit für urbanes Wohnen und Leben am Fluss.

Wohnen und mehr

In attraktiver Lage entstehen hier auf einer Grundstücksfläche von 663 Quadratmetern 13 Eigentumswohnungen mit Wohnflächen zwischen 72 und 222 Quadratmetern. Insgesamt besteht das Gebäude aus einem Kellergeschoss mit Tiefgarage, einem Erdgeschoss, drei Obergeschossen und einem Penthouse im 4. Obergeschoss. Pro Geschoss werden, mit Ausnahme des Penthouses, jeweils drei Wohneinheiten realisiert. Sie sind großzügig geschnitten, haben eine Deckenhöhe von ca. 2,60 Metern bis ca. 2,75 Metern im Penthouse und verfügen alle über eine Terrasse, einen Balkon oder eine Dachterrasse. Im Keller sind

Gemeinschaftsräume, wie ein Fahrradabstellraum und ein Wasch- und Trockenraum sowie ein eigener abschließbarer Kellerraum für jede Wohnung untergebracht. Über die zugehörige Tiefgarage mit 37 extra komfortablen Stellplätzen, lassen sich alle Wohnungen bequem mit dem Aufzug erreichen. Die Wohnung 1 im Erdgeschoss, ist im Hinblick auf Türbreiten und Bewegungsflächen barrierefrei geplant und kann auf Wunsch der zukünftigen Bewohner behindertengerecht ausgestattet werden. Die Tiefgarage und ein Teil der Außenanlagen werden gemeinschaftlich mit den Bewohnern der beiden Nachbargebäude an der Rheinpromenade genutzt. Das Gebäude wird als KfW-Energie-Effizienzhaus 70 mit hochwertiger Dreifachverglasung errichtet und erhält einen Anschluss an das Fernwärmenetz der TWL. Der Entwurf stammt von dem Ludwigshafener Architektenbüro Laier.

Ausblick auf weitere Baufelder

Mit der Fertigstellung des Stadthauses Emil-Nolde-Straße 2 und den beiden Nachbargebäuden – zwei weiteren Stadtvillen entlang der Rheinpromenade, werden die Aktivitäten auf dem ersten Baufeld abgeschlossen sein. „Unser Blick richtet sich jetzt bereits auf die Vermarktung des zweiten Baufeldes Süd“, so RSE-Geschäftsführer und GAG-Vorstand Ernst Merkel. Dort hat im September bereits die Ostermayer Wohnbau GmbH mit dem Bau von zwei Stadtvillen entlang der August-Macke-Straße begonnen haben. Im nächsten Jahr wird die Konzok GmbH mit Betreutem Wohnen bzw. Gewerbeeinheiten und die SBR mit weiteren Eigentumswohnungen nachziehen. Die GAG wird dort nicht investieren. Auf dem Baufeld drei, das im Besitz der Stadt ist, errichtet der Investor Gutperle derzeit das Bürogebäude für die Telekom. Kaufverträge für die ebenfalls in städtischem Besitz befindlichen Flächen des Baufeldes 4 erwartet die RSE im nächsten Jahr.



Wir waren dabei

Zweiter Freiwillingentag in der Metropolregion

Am 18. September 2010 fand in der Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) der zweite Freiwillingentag statt: Erneut waren alle Menschen – Einzelpersonen, Familien, Freunde, Firmen- und Vereinsteam – dazu aufgerufen, sich einen Tag lang ehrenamtlich zu engagieren. In rund 60 Kommunen zwischen Odenwald und Kraichgau, Ried und Pfälzer Wald fanden rund 250 Projekte statt. Ein reges Treiben herrschte in Ludwigs-hafen, denn dort gab es die meisten Projekte in der Pfalz. Mit dabei auch die GAG: Insgesamt 32 Mitarbeiter waren an sechs verschiedenen Aktionen im ganzen Stadtgebiet beteiligt.



Friesenheim

Fleißige Gärtner waren auch in diesem Jahr wieder in der größten Grünanlage unserer Stadt am Werk. Gemeinsam mit Mitgliedern des Freundeskreises Ebertpark wurden rund 10.000 Blumen-zwiebeln in die Rasenflächen gesteckt, um im kommenden Frühling das Auge der Parkbesucher zu erfreuen.

Rheingönheim

Jetzt sieht's wieder richtig schön aus rund um das privat geführte Senioren-domizil Haus Christopherus. Vier Mitar-beiterinnen der GAG brachten dort Teile der Grünanlagen rund um die Ein-richtung auf Vordermann und erfüllten



so einen Herzenswunsch der Bewoh-nerinnen und Bewohner.



Hemshof

Dass man mit einfachen Dingen viel Freude bringen kann, erfuhren auch die beiden GAG-Damen, die im DSK Senio-renzentrum in der Rohrlachstraße unter-wegs waren. Gemeinsam mit den Be-wohnerinnen und Bewohnern haben sie Äpfel geschält, Waffeln gebacken und Gesellschaftsspiele gespielt.

Maudach

Flinke Malerhände der GAG waren in der Kindertagesstätte Kibitop in der Mit-telstraße am Werk und verliehen sämt-lichen Gängen einen frischen, leuchten-den Anstrich.



Oggersheim/Melm

Unsere Männer vom Regiebetrieb wa-ren im Freibad an der Melm voll im Ein-satz, haben die dortigen Türen der Um-kleidekabinen und die Schösser und Beschläge der Toilettenanlagen repa-riert. Außerdem wurden Bretter der Sitzbänke erneuert und gestrichen, die Wippe auf dem Spielplatz repariert, Waschbecken und Toiletten auf Vorder-mann gebracht und Teile der Steganla-ge gestrichen.



Innenstadt

Führungskräfte und Auszubildende der GAG trafen sich mit Musikern der Deut-schen Staaatsphilharmonie zu einem tollen Projekt. Gemeinsam strichen sie die Wände des interaktiven Musikmu-seums „KlangReich“ und verschönerten so diesen außergewöhnlichen Erfah-rungsraum für Kinder und Jugendliche.

Ein Dank an die Organisatoren und alle Freiwillingen!

Höhenflug der Eulen unterstützen

GAG sponsert Verein und Torwart



■ Die Handballer der TSG Friesenheim haben es geschafft, sie sind in die erste Liga aufgestiegen. Jetzt, nach dem Aufstieg in die Beletage, messen sie sich mit den allerbesten Teams in Deutschland. Dieser Erfolg ist das Ergebnis eines neuen Konzeptes das seit 2007 umgesetzt wird. Es zielt darauf ab junge Akteure, möglichst aus der näheren Umgebung, mit einer hohen Leistungsbereitschaft und großer Willensstärke für den Club zu gewinnen. Eine hohe Quote an Spielern aus der Region sollte zudem die Identifikation der Zuschauer und Fans mit dem Bundesligateam vorantreiben und erhöhen. Dazu kommt eine intensive Förderung der „Eigengewächse“, jungen Spielern aus dem eigenen Verein.

Temperamentvoll und begeisterungsfähig

Unterstützt wurde die Neustrukturierung der Mannschaft durch die „Jagdfieber-Kampagne“. Mit ihrem ganzheitlichen Ansatz sollte sie dem TSG ein peppiges Image verschaffen, das zu den jungen dynamischen Ballwerfern passte. Die Idee ging auf. Parallel zum sportlichen Erfolg erhöhte sich die Zuschauerzahl von Jahr zu Jahr von anfangs 500 auf mittlerweile rund 2000. „Wenn ich die Stimmung jetzt in der Friedrich-Ebert-Halle mit der meiner Anfangszeit hier vergleiche, kann ich nur sagen: es ist ein himmelweiter Unterschied – eine solide Unterstützung durch viele begeisterte Fans spornt an“, so Trainer Thomas König. Der

Sprung nach oben ist geschafft. Doch jetzt gilt es die Klasse mit der jüngsten Mannschaft und dem kleinsten Budget der Liga zu halten.

Für die Stadt und für den Sport

„Die GAG unterstützt die Eulen des TSG Friesenheim bereits seit vielen Jahren“, so GAG-Vorstand Ernst Merkel. „Dazu kommt jetzt ganz aktuell in dieser Saison die spielerbezogene Trikotwerbung von Torwart Kevin Klier und unsere Aktivität als ‚Sponsor of the Day‘. Ich finde den Kampfgeist und den klaren Willen zum sportlichen Erfolg der jungen-TSG Spieler sehr ansteckend. Wir können stolz darauf sein, in unserer Stadt eine Mannschaft zu haben, die eine solche Strahlkraft weit über die Metropolregion Rhein-Neckar hinaus entwickelt. Gerade jetzt ist es besonders wichtig, den Verein zu unterstützen, damit er das Erreichte weiter ausbauen kann“, so Merkel.

Weiter geht die Saison am 9. Februar 2011!

SPIELPLAN DEZEMBER 2010

TSG
LÜDWIGSHAFEN
FRIESENHEIM



Samstag	04.12.	19.00 Uhr	TSG – MT Melsungen	Friedrich-Ebert-Halle
Samstag	11.12.	15.00 Uhr	HSV Hamburg – TSG	02 World Hamburg
Samstag	18.12.	19.00 Uhr	TSG – Rhein-Neckar Löwen	Friedrich-Ebert-Halle
Mittwoch	22.12.	20.15 Uhr	VfL Gummersbach – TSG	Eugen-Haas-Sporthalle
Sonntag	26.12.	20.15 Uhr	TSG – THW Kiel	Friedrich-Ebert-Halle
Mittwoch	29.12.	20.15 Uhr	TBV Lemgo – TSG	Lipperlandhalle





Leben im Sanierungsgebiet Westend

Bauhaus-Design mit modernem Wohnkomfort

■ Wer die Westendsiedlung kennt, kennt auch die typischen Gebäude mit den Klinkerfassaden, die in den Jahren 1929 bis 30 rund um den damaligen Messplatz errichtet wurden. Als Mustersiedlung des Neuen Bauens boten sie „Wohnungen für den werktätigen Mann mit kleinem Einkommen“, ausgestattet mit für damalige Verhältnisse hochmodernen Einbauküchen und voll eingerichteten Badezimmern. Diesen Ursprungsgebäuden folgten von 1932 bis 1938 und in den 50er Jahren weitere Häuser mit Putzfassaden.

Prämierte Sanierung

Seit dem Jahr 2000 sind die Straßenzüge im Westend Bestandteil eines großangelegten neuen Modernisie-

rungskonzeptes. Das Ziel war, den Stadtteil wieder zu einer attraktiven Wohnadresse für Familien, aber auch für jungen und ältere Menschen mit unterschiedlichen Einkommensverhältnissen zu machen. Für diese wurden bedürfnisorientierte Grundrisse entwickelt. Eine Entwurf, für den die GAG 2009 den Nationalen Preis für integrierte Stadtentwicklung und Baukultur – Stadt bauen. Stadt leben erhielt.

Programm „Soziale Stadt“

Das Westend ist Teil der städtebauliche Förderung durch das Bund-Länderprogramm „Soziale-Stadt“. Neben der Aufwertung und Stabilisierung des Quartiers insgesamt und der wirtschaftlichen und sozialen Förderung liegt eine wichtige Innovation des Programms in der frühzeitigen Einbeziehung der Bewohner in die Planung und Durchführung von Modernisierungen. Zu Beginn der Maßnahme präsentierte und diskutierte die GAG bei Bewohnerversammlungen die Ergebnisse städtebaulicher Untersuchungen mit den Mie-

tern. Im Rahmen des so genannten „Balkonprogramms“ wurde ein Musterbalkon aufgestellt, bei dem mehrere Varianten für Belag und Geländer zur Auswahl standen. Zudem konnten sich die zukünftigen Bewohner auf Wunsch Mietergärten anlegen lassen.

Zehn Jahre Sanierung

Ein wesentlicher Aspekt der Modernisierung war der Erhalt der charakteristischen Architektur unter Beachtung heutiger Anforderungen an Schall- und Wärmeschutz. Um auch die Gebäude mit denkmalgeschützten Klinkerfassade energetisch auf den neusten Stand zu bringen wurde eine Innendämmung angebracht. Die alten Fenster und Hauseingangstüren wurden durch neue Elemente ersetzt. Die Gebäude mit verputzten Außenfassaden erhielten ein Wärmedämmverbundsystem. Weiterhin wurden alle Wohnungen an zentrale Heizungs- und Trinkwassersysteme angeschlossen, die mit Fernwärme aus Kraft-Wärme-Kopplung mit erneuerbarer Energie betrieben werden. Im Zuge





der Neugestaltung der Außenanlagen wurden zusätzliche Pkw-Stellplätze, Garagen und Fahrradstellplätze geschaffen, ein neuer Spielplatz angelegt, die Gestaltung der Müllstandorte neu definiert und die Hauseingangsbereiche einschließlich der freistehenden Briefkastenanlagen neu gestaltet.

Verwurzelt im Westend

Zwei Menschen, die die Sanierungsaktivitäten in den letzten zehn Jahren genau mitverfolgt haben sind Robert und Johanna Klee. Die beiden hatten 46 Jahre lang ein Milch- und Lebensmittelgeschäft mit angeschlossener Wohnung in der Bürgermeister-Kutterer-Straße. Vor gut zehn Jahren schlossen sie den Laden aus Altersgründen. Geblieben ist bis heute, die Verbundenheit mit den Menschen und dem Viertel.

bis Ende November in der Westendstraße 18 gewohnt. Da ihr Haus gemeinsam mit dem angrenzenden Straßenzug in der Friedrich-Lux-Straße verkauft wurde, suchte die Familie eine Alternative bei der GAG. Und die fand sich jetzt in der Bürgermeister-Kutterer-Straße 42. „Ich schätze am Westend besonders die Nähe zur City und die gute Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel, das ist wirklich ideal für uns“, so die 56-Jährige. Alexander hat es nicht weit ins Carl-Bosch-Gymnasium und Uwe Rusch ist von hier aus schnell an seinem Arbeitsplatz. Für ihn als Mieter ist es wichtig, eine Wohnung mit niedrigen Nebenkosten zu haben. „Die top sanierten Häuser der GAG lassen in punkto Wärmedämmung keine Wünsche offen. Wer weiß, ob die Rohstoffpreise nicht noch mehr steigen“. Jetzt freuen sich die Drei auf ein Weihnachtsfest in den neuen vier Wänden mit Balkon zum Innenhof.

▼ Der original Schrank aus der Bauhaus-Musterküche ist auch heute noch in Benutzung. Zeitlos schön sind die schlichten Details.



<< Robert Klee in den 50er Jahren hinter der Theke seines Lebensmittelladens

< 70er Jahre: „Rothäute“ in der Bürgermeister-Kutterer-Straße

▼ Vorstellbalkone mit direktem Zugang zum Grünbereich zieren jetzt nicht nur die Häuser in der Benckiserstraße

telgeschäft mit angeschlossener Wohnung in der Bürgermeister-Kutterer-Straße. Vor gut zehn Jahren schlossen sie den Laden aus Altersgründen. Geblieben ist bis heute, die Verbundenheit mit den Menschen und dem Viertel. „Als wir hörten, dass auch unsere Wohnung saniert werden soll, bekamen wir zunächst einen Schreck. Denn das bedeutete ja raus aus unserer gewohnten Umgebung. Aber jetzt sind wir sehr glücklich, denn die GAG hat für uns einen Umzug in eine frisch sanierte Wohnung direkt um die Ecke ermöglicht“, so die zwei rüstigen Rentner. Gut eingelebt im Westend haben sich auch Astrid Hansen und Uwe Rusch mit ihrem Sohn Alexander. Die Drei haben

Ergebnis

Ende 2010/Anfang 2011 wird das Bauprogramm mit den Häusern in der Bürgermeister-Grünzweig-Str. 46 und der Bahnhofstr. 79, 81 und 83 fortgesetzt. Dann wird die GAG rund 28,1 Millionen Euro in die Anpassungen an modernen Wohnkomfort, die Senkung des Jahresheizwärmebedarfs um durchschnittlich die Hälfte und die damit verbundene Verringerung des CO₂-Ausstoßes in das Westend investiert haben. Voraussichtlich 2012 folgen dann die Häuser in der Bahnhofstraße 56 und 58 und Bürgermeister-Kutterer-Str. 48 und 50.





Feste feiern und fördern

Aktivitäten für unsere Stadt und unsere Mieter



■ Zweiter GAG-Spielenachmittag

Einfach einen gemütlichen Nachmittag konnten Groß und Klein, Alt und Jung wieder am 8. Oktober verbringen. Gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendbüro der Stadt Ludwigshafen veranstalteten wir am 9. Oktober den zweiten GAG-Spielenachmittag im Franz-Siegel-Haus in Mundenheim. Von 14 bis 18 Uhr hieß es würfeln, lachen, raten und gewinnen. Eine Riesen-Auswahl an Gesellschaftsspielen durfte getestet werden. Dabei wurde viel gelacht und Neues ausprobiert. Und wer die Regeln vergessen oder das Spiel zum ersten Mal vor sich hatte, bekam Unterstützung vom Helferteam. Für Zwischendurch konnten die Spieler es sich bei Kaffee, Muffins, Knabberzeug und Softdrinks gut gehen lassen. Natürlich gab es an diesem Nachmittag nur Sieger!

■ Traditionelles Herbstfest

Anfangs war Petrus dem bunten Treiben auf dem Gelände der Evangelischen Jugendfreizeitstätte in der Ernst-Reuter-Siedlung nicht so wohl gesonnen. Als er dann aber die vielen Besucher sah, die sich auf der Festwiese eingefunden hatten, änderte er seine Meinung. Mit rund 800 Teilnehmern war auch das siebte Herbstfest ein Erfolg. GAG-Projektleiter und Festmoderator Benno Biedermann freute sich über die tatkräftige Unterstützung vieler ehrenamtlicher Helfer aus den umliegenden Einrichtungen sowie dem Arbeitskreis „Wir für die Ernst-Reuter-Siedlung“. Spielerinnen aus verschiedenen Stadtteilen lieferten sich beim Mädchenfußballturnier spannende Duelle. Ein schöner Tag für alle Bewohner der Ernst-Reuter-Siedlung!



■ Nestwärme

Für eine gute Sache kann man auch mal richtig in Fahrt kommen! Das Rad-Team Nestwärme veranstaltete zusammen mit den Partnern Michelin Rad-sportclub und der Polizei Rheinland Pfalz eine Benefiztour durch Rheinland Pfalz zu Gunsten des Vereins nestwärme e.V. Deutschland. Auch durch Ludwigshafen führte die 530 Kilometer lange Strecke. Nestwärme unterstützt Familien mit Behinderten und chronisch kranken Kindern. Insgesamt waren rund 50 behinderte und nicht behinderte Radler für das Projekt unterwegs. Bei der Spendenübergabe in der Bismarckstraße war auch die GAG mit von der Partie. Vorstand Ernst Merkel übergab einen Scheck in Höhe von 600 Euro an die Vorsitzende des Vereins Petra Moske.



■ Blumenkinder 2010

Nach dem riesigen Erfolg im letzten Jahr startete der Grüne Kreis e.V. Ludwigshafen zum zweiten Mal den Wettbewerb „Kinder pflegen Blumen“ für Schüler der dritten Klassen. 508 Kinder mit ihren Lehrern pflanzten im Frühjahr ein „Fleißiges Lieschen“ und pflegten dieses bis zu den Ferien. Mit der Kampagne sollen bereits Grundschüler erfahren, dass die Pflanzen uns Menschen brauchen. Die Kinder übernehmen Verantwortung und machen die Erfahrung, dass nur Gewächse, um die man sich kümmert, die man gießt,



düngt und von Schädlingen befreit, zu schönen Blumen heranwachsen. Die erfolgreichsten kleinen Hobbygärtner, die Klasse 3e der Goethe-Schule Nord durften zur Belohnung auf Kosten der GAG einen ganzen Tag lang in den Holiday-Park fahren.

■ Feiern bei Sonnenschein

Richtig gemütlich und international lebendig war es am 18. September von 14 bis 17 Uhr auch beim Nachbarschaftsfest in der Rohrlachstraße 93 bis 97. An diesem herrlichen Samstagnachmittag trafen sich rund 60 Eigentümer und GAG-Mieter der angrenzenden Häuser im Innenhof bei Leckerem vom Grill und Getränken. Das zweite Fest dieser Art traf auf gute Resonanz bei großen und kleinen Bewohnern, nachdem bereits vor acht Jahren, unmittelbar nach der Modernisierung, ein Hoffest stattfand. Das Spielmobil Rolli sorgte für Unterhaltung mit Geschicklichkeitsspielen, Rollrutsche und einer Malaktion. Unter den Gästen waren auch einige Teilnehmer des Freiwilligentages.



■ Bewohnerkonzert „Lyra“

Beim fünften exklusiven Bewohnerkonzert konnten sich auch in diesem Jahr ausgewählte, langjährige Mieter nicht nur begegnen sondern auch bewegen lassen. Mehr als eineinhalb Stunden lang präsentierten die ausgebildeten Opernsänger des Ensembles „Lyra“ ein Repertoire bekannter und seltener Kompositionen aus ihrem Heimatland. Die Bandbreite der Interpreten reichte von orthodoxer Liturgie über Opernarien bis zu Folklore, die in leuchtendroter traditioneller Kleidung vorgetragen wurde. Die starke Stimmung im schönen Konzertsaal, ließ keinen der Zuhörer kalt. Am Ende gab es für alle Besucher einen Sektempfang mit reich gedeckter Tafel, auf der neben feinen Häppchen und Softdrinks auch verschiedenen Kuchenstückchen zum Kaffee zu finden waren. Für einige Gäste ergab sich am Rande des Geschehens sogar die Gelegenheit, mit Vorstand Ernst Merkel ins Gespräch zu kommen.



Sorglos einkaufen am Rhein

Was macht die Rhein-Galerie barrierefrei?

■ Seit dem 29. September ist sie geöffnet: die Einkaufsmeile direkt am Fluss. 150.000 Besucher haben allein am ersten Verkaufstag den Weg in die Rhein-Galerie gefunden. 130 Shops auf 30.000 Quadratmetern Fläche versprechen ein Shopperlebnis der besonderen Art. Die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ist gut. Die Busse der Linien 75 und 76 halten direkt vor dem Center, mit die Straßenbahnen 4, 6 und 7 fahren in die nahegelegene Ludwigstraße. Wer mit dem Auto kommt, dem stehen 1400 Parkplätze mit geringen Gebühren zur Verfügung: Wer den Eingang betritt taucht zudem in eine Wasserwelt: eine Welle am Fußboden, Lämpchen in Fischform an der Decke und ein Brunnen mit sprudelnder Fontäne. Der erste Eindruck ist überwältigend.

Shopper ohne Hindernis

Wir wollten von Projektleiter Georg Monheim und Center-Managerin Andrea Poul wissen, welche Unterstützung es für Menschen mit Handicap gibt, um sich auf dieser großen Fläche zu-

rechtzufinden. „Der Bau des Centers wurde von der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen betreut“, so Georg Monheim. Dabei ging es neben der ökologischen Verträglichkeit, der Familienfreundlichkeit oder der Anpassung des Gebäudes an die Umgebung auch um Barrierefreiheit. Zudem gab es im Zuge der Planung einen Austausch mit dem hiesigen Seniorenrat, der seine Wünsche und Vorstellungen einbringen konnte.

Ebenerdig und leicht zu orientieren

In und um die Rheingalerie gibt es viele Elemente, die für Menschen mit Behinderungen hilfreich sind. Grundsätzlich kommen die Besucher sowohl von der Bushaltestelle wie auch von den Parkdecks ebenerdig in die Verkaufsetagen. Ebenso führt eine Rampe für Gehbehinderte und Fahrradfahrer vom Vorplatz aus direkt hinunter zum Promenadenweg am Rhein. So genannte Blindenleitstreifen geleiten Sehbehinderte zum Eingang und weiter zum zentral gelegenen Info-Stand. Dort stehen verschiedene Gehhilfen bereit, die

bei Bedarf kostenlos entliehen werden können. Vier Aufzüge mit Sprachansagen und vier Rolltreppen verbinden die einzelnen Einkaufsebenen miteinander. Dort sind auch die Infosäulen aufgestellt, die bei der Orientierung helfen.

Freizeit sicher genießen

„Die zentrale Anlaufstelle in der Rhein-Galerie ist für mich die Kundeninformation im Eingangsbereich“, so Andrea Poul. Hier gibt es nicht nur die kostenlosen Rollstühle und Senioremobile, es ist einfach immer ein Ansprechpartner da, der sich um einen kümmert“, so die Center-Managerin. Außerdem sind überall in der Mall Sitzbänke zum kurzen Ausruhen angebracht. Gerade für ältere Menschen ist es wichtig, dass neben Mode und Accessoires auch ein Warenhaus, ein Lebensmittelladen und eine Apotheke im Angebot zu finden sind. Bereiche wie der Kinderspielplatz mit der MS Ludwig oder auch der Platz rund um den Springbrunnen laden zum Verweilen ein. Geplant ist auch Veranstaltungen in den Eingangsbereich zu holen. Man darf also gespannt sein, was sich im Center so alles tut...



Tiere im Winter

Unsere Seite für kleine Leser

■ Habt ihr euch schon einmal gefragt, was manche Tiere wie z.B. die Vögel und Eichhörnchen im Winter machen und was sie essen?

Bestimmt wisst Ihr von Geschichten und Filmen, dass ein Teil der Vögel, die Zugvögel, lange Strecken überwinden um in den warmen Süden zu fliegen. Doch wie sieht das mit den Arten aus, die hier bleiben? Weshalb fliegen die nicht ins Warme? Solche so genannten Standvögel wie die Amsel oder die Blaumeise können ihre Essensgewohnheiten umstellen und passen sich den Bedingungen an. Wenn es im Winter keine Insekten mehr gibt, essen die Standvögel dann eben Samen und Körner.

Die Eichhörnchen hingegen ernähren sich von Nadelbaumsamen, Haselnüssen, Früchten oder auch Pilzen. Meistens sieht man sie im Winter auf dem Boden, wo sie Nahrung sammeln und Essensvorräte anlegen, indem sie beispielsweise Eicheln und Nüsse in unterschiedlichen Verstecken vergraben. Nicht immer finden sie diese Vorratskammern wieder. Dafür haben sie jedoch vorgesorgt: Im Herbst fressen sie sehr viel, so daß sie ein dickes Fettpolster haben. Um sich zu stärken, legen die kleinen Nagetiere zudem Ruhepau-

sen ein, die so genannte Winterruhe, bei der die Körpertemperatur leicht gesenkt wird und das Herz nicht so oft schlägt wie im Sommer. Das spart Energie und damit Fressen.



Advents-Vorlesetipp

Das Kinderbuch „Ein Märchen im Schnee“ von Loek Koopmans ist eine herrliche Wintergeschichte für die Aller kleinsten. In ihr erfährt man nicht nur etwas darüber, was Vierbeiner im Winter so alles als Unterschlupf nutzen, sondern auch, wie unterschiedlich Schnee sein kann: Als der alte Holzfäller durch den Wald geht und seinen Handschuh im Schnee verliert, ahnt er nicht, welch willkommene Behausung der Handschuh für die Tiere im Wald bedeutet. Nach und nach finden ein Mäuschen, ein Frosch, ein Häschen und ein Fuchs eine warme Unterkunft

im fallenden Schnee. Da kommt auch noch ein Wildschwein. Wer wohnt denn hier?, grunzte es. Mäuschen Eil-dich-flink, Frosch Hinkebein, Häschen Schnell-zu-Fuß und Füchlein Gülden-fell, antworten die Tiere. Und wer bist du? Ich bin Wildschwein Plattnase und ich will auch hier wohnen, schnaubte es. Oh je, du bist doch viel zu dick!, riefen die anderen wie aus einem Munde. Aber, na gut, wir werden ganz eng zusammenrücken, und dann kannst du versuchen, ob du auch noch hereinpasst. Zum Schluss kommt auch noch ein Bär dazu, bis der Holzfäller merkt, dass er den Handschuh verloren hat, und sein kleiner Hund beginnt, diesen zu suchen



Hallo, wir heißen Kübra Kayirici und Justine Nied. Als Azubis und Mitglieder des Redaktionsteams sind wir immer auf

der Suche nach interessanten Themen für euch. Ihr habt eine Idee oder wollt etwas loswerden? Dann schreibt uns einfach unter:

info@gag-ludwigshafen.de

Rätselfzeit

Mitmachen und gewinnen



*Oh je, unser Sterntaler hat nicht alle
seine Himmelskörperchen gefunden.
Wer dem Kind hilft und sie schön
der Reihe nach einsammelt,
erfährt das Lösungswort!*



■ Unter den richtigen Einsendern verlosen wir dreimal zwei Eintrittskarten für gute Unterhaltung in „Mundart and More“ in der weißen Loge des Prinzregententheaters.

...schicken Sie eine Postkarte mit dem Lösungswort und dem Kennwort „Preisrätsel“ an die GAG Ludwigshafen, Wittelsbachstraße 32, 67061 Ludwigshafen oder an die Fax-Nr. 0621 5604-252. Auch E-Mails sind uns willkommen: info@gag-lu.de.

Einsendeschluss ist Donnerstag, der 23. Dezember 2010!

♥-lichen Glückwunsch!

■ Es waren die Trauben der „Herbstmusik“ mit der Sie den Erntekorb unseres Winzers in der September-Ausgabe füllen sollten. Unter den vielen Einsendern sind diesmal drei Damen von der Glücksfee gezogen worden. **Paula Vetter aus Maudach, Erika Gehrig aus dem Niederfeld und Gabriele Zinkl aus Oggersheim** freuten sich über je zwei Eintrittskarten für die Sweet Soul Music Revue im Pfalzbau, ein Buch über das königlich-bayerische Ludwigshafen aus der Reihe Archivbilder des Stadtarchivs und einen schönen Blumenstrauß. Bei einem Gläschen Sekt und Laugengebäck erfuhren Vorstand Ernst Merkel und Fachbereichsleiter Martin Bittner zudem, dass Frau Vetter und Frau Gehrig nicht nur echte Ludwigshafenerinnen sind, sondern auch langjährige Mieterinnen der GAG.



Vorsicht beim Silvester-Feuerwerk!

Tipps für ein unbeschwertes Silvester

Das neue Jahr wird traditionell von vielen Menschen mit einem Feuerwerk begrüßt. Der sorglose und leichtfertige Umgang mit Feuerwerkskörpern führt jedoch immer wieder zu Unfällen. Mit ein paar einfachen Grundregeln kann aber jeder einen unbeschwerten und rundum gelungenen Silvesterabend genießen:

1. Achten Sie unbedingt darauf, dass es sich um zugelassene Feuerwerkskörper handelt. Diese sind am aufgedruckten Zulassungszeichen ‚BAM‘ und einer vierstelligen Zulassungsnummer erkennbar, die mit den Buchstaben ‚BAM-PI‘ oder ‚BAM-PII‘ beginnt.

2. Halten Sie genügend Abstand und richten Sie Feuerwerkskörper nie auf Personen.

3. Raketen am besten aus leeren Flaschen senkrecht abschießen.

4. Kanonenschläge grundsätzlich auf dem Boden entzünden aber auch kleinere Knallkörper sollten nicht in der Hand angesteckt werden.

5. Blindgänger niemals ein zweites Mal anzünden.

6. Abgebranntes Feuerwerk ordnungsgemäß entsorgen. Dies schont nicht nur die Umwelt, sondern verhindert auch, dass sich Kinder beim Spielen mit den Feuerwerksresten verletzen.

**Wir wünschen Ihnen
einen guten Rutsch ins
neue Jahr!**



Meine Adresse ist:

Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Meine Telefonnummer ist:

Ich bin _____ Jahre alt

Porto
zahlt
Empfänger

Rückantwort

GAG Ludwigshafen am Rhein
Stichwort „TSG-Einlaufkinder“
Wittelsbachstraße 32
67061 Ludwigshafen

Kleine Eulen-Fans aufgepasst!

Am 26. Februar 2011 wird es wieder spannend...



■... dann spielt der TSG Friesenheim gegen den HSG Wetzlar in der Friedrich-Ebert-Halle. Wir sind Sponsor of the Day und Ihr könnt dabei sein, wenn der Ball fliegt und die Menge auf den Rängen tobt!

Begleitet Eure Lieblingsspieler auf das Feld und erlebt die Atmosphäre kurz vor dem Anpfiff an ihrer Seite.

Wir verlosen 30 Plätze für Einlaufkinder im Alter ab 6 Jahren plus eine Freikarte für eine Begleitperson.

Jedes Kind erhält von uns ein Original Erinnerungs-T-Shirt. Nach dem Spiel gibt es eine Autogrammstunde mit den Handballern – **exklusiv nur für GAG-Kids.**

Gleich abschicken!

Bei mehr Anmeldungen als Plätzen entscheidet das Los!

Einsendeschluss ist der 28. Januar 2011. Alle kleinen Bewerber werden schriftlich benachrichtigt.



■ Ja, ich bin ein kleiner Eulen-Fan und möchte am 26. Februar 2011 als Einlaufkind dabei sein!